

Der Schützengilde geht es nicht nur ums Schießen

Erst vor 18 Monaten wieder ins Leben gerufen, zählt die Schützengilde heute bereits wieder 70 Mitglieder. Nicht nur dieses Resultat spricht für die fleißige Arbeit des ganz zu Unrecht in die Schlagzeilen geratenen Vereins. Das machte auch der nüchterne Bericht des Vorsitzenden H. Steinborn vor der Jahreshauptversammlung deutlich. So schätzte er den Eifer und die Beteiligung der Frauen und Männer besonders beim Übungsschießen hoch ein. Der erste offene Wettkampf um den Pokal des Bürgermeisters bewies trotz starker, guttrainierter Gäste von der S.G. Neukölln (Berlin), daß unsere Schützen nicht nur eine ruhige Hand haben, sondern auch die Fähigkeit zu siegen. So belegten heimatliche Teilnehmer den 1. und 4. Rang vor den Gästen, die sich mit Rang 2 und 3 zufriedengeben mußten. So blieb der Pokal in Beeskow. Zum ersten Mal beteiligte sich auch eine Luftgewehrmannschaft an einem Wettkampf um den Pokal der Schützenvereine Berlin-Brandenburg in Berlin.

Dennoch gibt es keinen Grund zur Selbstzufriedenheit. Begeisterung und guter Wille ersetzen bei weitem nicht Wissen, Disziplin und Wettkampferfahrung. Deshalb setzen sich die Schützen ab Januar 92 auf die Schulbänke, um Grundregeln über den Umgang mit Waffen, Wettkampfregeln und Verhaltensweisen auf dem Schießstand zu erlernen. Das neue Jahr werde auch die Mitglieder auf eine harte Probe stellen, gelte es doch, den Schießstand auszubauen. So soll ein Tontaubenschießen entstehen, und die Schießbahnen der bei-



Beifall und Freude bei den Kindergartenkindern vom Kiefernweg, als Schatzmeister Dietmar Schulz Geld für den Kauf von Spielzeug überreichte.

den unteren Stände werden in eine Fluglinie gebracht. Eine überarbeitete Satzung solle wie die genannten Maßnahmen zur weiteren Festigung des Vereins beitragen. In der lebhaften Aussprache gab es viele kritische und selbstkritische Töne, ob es um die Disziplin auf dem Stand, Beitragshöhe oder die Beschaffung einer einheitlichen Schützenbekleidung ging.

Nicht zu Unrecht äußerten die Mitglieder auch Verständnislosigkeit über das „Schützengilden-Jubelfest“. Letztlich sei der erste Jahrestag der Vereinigung Deutschlands nicht nur für die Schützengilde ein Fest wert gewesen. Noch zumal die Werbemanager, für die Feierlichkeiten-

Vorbereitung ohne jedes Gefühl für die Befindlichkeit der Beeskower Bürger und damit auch der Mitglieder der Schützengilde nur einen schlagkräftigen Festtitel suchten. Da Vorstand und Mitglieder der Schützengilde weder in die Vorbereitung noch die Durchführung einbezogen wurden, mußte es zu Pannen führen, die sicher von keinem gewollt waren.

Daß diese erste Versammlung, in der auch ein neuer Vorstand gewählt wurde, nun doch im Schützenhaus stattfand, spricht dafür, daß die Vereinsmitglieder trotz Verärgerung das Anerbieten der Stadtverwaltung dankbar angenommen haben.

I. STRAUCH (Text und Fotos)